

Landsturm auf!

Tags darauf kehrten sämtliche Landsturmlente zurück, auch der Bauer am Stein. Mit herzlichem Bedauern vernahm er Tonis Tod, denn der gutherzige Bube war ihm keine Last im Hause gewesen. Aber zu der trostlosen Margarete sprach er mißbilligend: „Den Toten ihre Ehre, aber die Lebenden gehören ins Leben; du versündigst di gegen Gott, der wohl weiß, warum er den Unschuldigen aus einer Welt hinweggenommen hat, für die er nit getaugt hat. Wie kannst du sagen, du hättest allzeit für ihn sorgen wollen? Weißt ja selbst nit, ob du nit krank wirst und anderer Leute Hilfe brauchst. Darum danke für seine Erlösung und für den schönen Tod, den er fürs Land Tirol hat sterben dürfen, so gut wie ein anderer Landwehrmann!“

Ähnliches hatten auch andere Leute gesagt, ohne daß Margarete ihnen Gehör schenkte. Die Rede des ernstesten, sonst wortkargen Pflegevaters aber machte Eindruck auf sie. Von der Stunde an drängte sie alle Klagen zurück. Als dem Schwachsinnigen das ehrenvolle Begräbnis eines Landwehrmanns unter zahlreicher Begleitung zu teil wurde, löste sich ihr Schmerz in warme Thränen, und vom folgenden Tag an nahm sie die Arbeit mit mehr als gewöhnter Mühsigkeit wieder auf, ohne der Trauer länger in auffälliger Weise nachzuhängen. Nur ein Gefühl tiefer Bitterkeit blieb ihr gegen die Franzosen zurück; sie mochte dieselben nimmer als